

Tiwag-Pläne in Osttirol: Bäche aus Schutzgebiet ableiten ● Naturschützer verärgert

„Kraftwerk bedroht Nationalpark“

Mit Bestürzung reagieren Umweltschützer auf die jüngste Ankündigung der Tiwag, in das geplante Kraftwerk Tauernbach nun statt der Proseggklamm wertvolle Gewässerstrecken im Frosnitztal einzubeziehen, die Teil des Nationalparks sind. Sie kündigen „intensiven Widerstand“ an, sollte die Idee weiterverfolgt werden.

„Einerseits ist es ein vernünftiger Schritt, die Proseggklamm endlich auszu-

nehmen“, erklärt Christoph Walder vom WWF. „Andererseits ist es nicht nachvoll-

ziehbar, warum im Gegenzug Bäche gefasst werden sollen, die integrativer Bestandteil der Nationalparkregion Hohe Tauern sind.“

„Eine Schonung der Proseggklamm durch eine Ausleitung des Frosnitzbaches zu erkaufen, hieße den Teufel mit dem Beelzebub austreiben“, erklärt auch die Initiative „Netzwerk Wasser Osttirol“. Das Tal sei das landschaftlich höchstwertige Tal des ganzen Bezirkes.

„Die neue Projektvariante hätte direkte Auswirkungen

auf die Ökologie des Nationalparks“, meinte auch Walder. Und auch die Isel, in die diese Bäche münden, ist in Gefahr: „Unsere Isel ist der letzte Gletscherfluss der Alpen, der noch ohne Stau von der Quelle im Umbaltal bis zur Mündung in die Draufrei fließt“, erklärt Adolf Berger von der Bürgerinitiative Virgental. „Die Vernichtung von Naturparadiesen ist eine Kulturschande für Österreich“, schimpft „Arbeiterfischer“-Präsident Günther Kräuter.